

# Der Fall Neruda



Roberto Ampuero:  
**Der Fall Neruda.**  
 Berlin Verlag 2010  
 378 Seiten; Preis 22,00 €  
 MedienNr.: 326930

## Gabriele von Siegroth-Nellessen

"... wenn die Poesie dich in den Himmel hebt, dann zeigt dir der Kriminalroman, wie das wirkliche Leben ist, er macht deine Hände schmutzig und schwärzt dir das Gesicht ... Ich rate dir davon ab, Poe zu lesen, den Erfinder der Detektivgeschichte und großen Dichter, und Conan Doyle, den Schöpfer von Sherlock Holmes, solltest du besser auch nicht lesen. Weißt du, warum nicht? Weil ihre Detektive viel zu verschroben und vergeistigt sind. Hier, in unserem chaotischen Lateinamerika, könnten sie nicht einmal den einfachsten Fall lösen." (33)

## Roman und Autor

Diese Worte spricht 1973 in der chilenischen Stadt Valparaíso der berühmte chilenische Dichter und Nobelpreisträger Pablo Neruda zu einem jungen Exilkubaner, Cayetano Brulé, den er als Detektiv für die Lösung einer ihn bedrängenden Frage gewinnen will. Als Einführung gibt er ihm ein paar Kriminalromane des belgischen Schriftstellers George Simenon. Von dessen Kommissar Maigret soll Brulé das Handwerk lernen. Dieser Roman Ampueros ist nicht der erste um Cayetano Brulé, aber er schildert dessen Anfänge als Detektiv. "Ich wollte einen literarischen Helden erschaffen, der total unabhängig war ... jemanden, der weder mit Verbrechen noch mit der Diktatur zu tun hatte. Er musste ... allen politischen Richtungen mit Skepsis begegnen ... er sollte ein absoluter Gegner von Diktaturen sein", so der Autor in einem Interview über seinen Helden ([www.europolar.eu](http://www.europolar.eu)). Die Ermittlungsarbeit Brulés bietet Ampuero die Möglichkeit, die politische Situation und Atmosphäre des Jahres 1973 in Chile einzufangen, die Hoffnung auf sozialen Wandel unter der sozialistischen Regierung Salvador Allendes und ihr Ende durch den Militärputsch Pinochets am

11. September 1973. "Für mich es sehr wichtig, innerhalb genau definierter historischer Gegebenheiten zu schreiben". Roberto Ampuero, geb. 1953 in Valparaíso, hat diese Zeit selbst erlebt. Er musste nach dem Putsch das Land verlassen, studierte im Exil in der DDR, lebte zeitweise in Kuba und arbeitete in den 80er Jahren als Journalist in Bonn. 1993 kehrte er zurück nach Chile, zz. lehrt er an der Universität von Iowa Literaturwissenschaft und Creative Writing. Er ist einer der erfolgreichsten Autoren Chiles.

## Der Rahmen

Das erste und das letzte Kapitel spielen in der Gegenwart des Jahres 2006 und bieten ein Bild der pulsierenden Stadt Valparaíso. Der gut fünfzigjährige Privatermittler Cayetano Brulé erinnert sich im Café del Poeta an seine Ankunft hier im Jahre 1971 und die damalige Zeit, "Tage eines zügellosen Aufbegehrens, das jedoch nicht in das mündete, was das Volk sich erträumt hatte, sondern in die Diktatur des Generals Augusto Pinochet" (14). Inzwischen liebt Brulé das Land "an diesem äußersten Rand der Welt", das sich "von der trockensten und unwirtlichsten Wüste des Planeten bis zum Südpol erstreckte" und "zwischen der wilden Brandung des Pazifischen Ozeans und dem ewigen Schnee der Anden sein Gleichgewicht suchte" (15). Ein Foto Pablo Nerudas lässt Brulé zurückfallen ins Jahr 1973. Das letzte Kapitel dann bringt ihn zurück in die Gegenwart - "nichts und doch so viel hatte sich seit damals in der Stadt verändert ... Aus Nerudas Haus war ein schönes Museum geworden ... die Einwohner der Hafenstadt schienen von neuer Hoffnung erfüllt zu sein, und die Stadt erwachte zu neuem Leben und erfand sich neu auf den Trümmern, die die großen gescheiterten Projekte der Vergangenheit und korrupte Politiker hinterlassen hatten." (372)

## Der Kriminalfall

Welchen Auftrag hat der Neruda des Romans für Cayetano? Letztlich geht es dem Dichter um die Frage, ob ein Kind von ihm existiere: "Ich hatte alles im Leben, Cayetano: Freunde, Geliebte, Ruhm, Geld, Prestige, sogar den Nobelpreis hat man mir verliehen. Nur ein Kind habe ich nicht ... Ich würde meine sämtlichen Gedichte für diese Tochter geben ... Kinder machen dich unsterblich, Cayetano, nicht die Bücher. Das Blut, nicht die Tinte ...". (139f.) Cayetano Brulé folgt den Spuren von Beatriz, einer der früheren Geliebten Nerudas, die sich unter verschiedenen Namen in Mexiko, auf Kuba, in der DDR und in Bolivien aufgehalten hat, und deren Tochter möglicherweise die Schauspielerin Tina Feuerbach vom Berliner Ensemble ist. Ist sie die ersehnte Tochter Nerudas? Manchmal glaubt Brulé, einem Phantom nachzujagen. Immer wieder fragt er sich, was Maigret wohl in dieser Situation getan hätte, muss aber feststellen, dass ihm das nicht viel hilft, weil "die Realität viel härter zu den Menschen war als irgendein fiktives Werk zu seinen Protagonisten ... Es war einfacher, ein hervorragender Detektiv in einem unbarmherzigen Wirklichkeit zu sein." (198) Er war eben "keine fiktive Gestalt" (231) und das, "was er ... in diesem Moment vor sich hatte, war die grausame, unerbittliche und chaotische Realität Lateinamerikas ..." (359). Am Ende trifft Brulé schließlich auf Beatriz, sie gibt ihm eine Botschaft für Neruda mit – doch die erreicht den Dichter nicht mehr.

## Pablo Neruda

Im Zentrum des Romans steht der Dichter Pablo Neruda. Nerudas Leben war mit den großen Ereignissen des 20. Jh. stark verbunden, er kannte Politiker, Intellektuelle und Künstler - und er war privat wie politisch eine nicht unumstrittene Gestalt. "Für mich besteht seine Größe aber gerade in seinem widersprüchlichen Leben, in seinen Zweifeln, die er nicht immer zugab ..." (Ampuero). In der Gegenwart des Romans im Jahr 1973 ist der Dichter 69 Jahre alt und schwer krank, lebt mit seiner letzten Ehefrau Matilde in seinem großen schönen Haus "La Sebastiana" in Valparaíso. Dorthin beordert er mehrfach den jungen Cayetano und spricht mit ihm über seinen Auftrag, aber auch über sein Leben und seine Schwächen, seine Skrupellosigkeit, mit der er Geliebte und Ehefrauen benutzt und verlassen hat: "Ich

bin dazu verdammt, mit der Erinnerung an all den Kummer zu sterben, den ich auf der Suche nach meiner eigenen Glückseligkeit verursacht habe. Niemand ist so rücksichtslos wie derjenige, der einzig sein eigenes Glück verfolgt." (315) Die fünf Abteilungen des Romans sind nach den wichtigsten Frauen in Nerudas Leben benannt, in kursiv gedruckten Passagen erzählt der Dichter jeweils selbst. In "La Sebastiana" findet - im Roman - auch die letzte Begegnung mit dem Freund Salvador Allende statt. Während des Putsches liegt Neruda todkrank im Krankenhaus in Santiago de Chile. Seine Beerdigung erlebt Cayetano als ersten großen öffentlichen Protest gegen die Militärjunta: "Genosse Pablo Nerudaaa!", schrie irgendwo jemand mit bebender Stimme. 'Hier! Jetzt und ewig!', antwortete die Menge einstimmig. Auf den Gesichtern der Leute zeigte sich tiefe Ergriffenheit ... viele weinten ..." (368f.).

## Zur Arbeit mit dem Buch

- Im Mittelpunkt dieses ruhig erzählten Romans steht das eindringliche Bild Chiles in der entscheidenden Umbruchsituation von euphorischem Aufbruch und der Brutalität einer Militärdiktatur, erzählt aus der subjektiven Sicht des jungen Cayetano. Durch den Weg des Helden werden zugleich Parallelen und Unterschiede im politischen und gesellschaftlichen Leben der DDR und Kubas, also anderer sozialistischer Staaten deutlich.

Welches Bild Chiles entwirft der Roman? Welche Fragen davon sind unverändert aktuell?

- Das zweite zentrale Thema ist der Dichter Pablo Neruda, dessen Lebensweg wiederum in all seinen Widersprüchlichkeiten gezeichnet wird.

Im Gespräch könnte die fiktive Persönlichkeit Nerudas nachgezeichnet werden. Ergänzend empfiehlt sich die Lektüre seiner Gedichte und Memoiren.

- Spannend wäre sicher auch ein Vergleich mit den Büchern anderer chilenischer Autoren, etwa mit *Das Geisterhaus* von Isabel Allende oder *Mit brennender Geduld* von Antonio Skármeta. In beiden Büchern spielt Neruda ebenfalls eine wichtige Rolle. 📖

Dr. Gabriele von Siegroth-Nellessen ist Literaturwissenschaftlerin und Referentin in der Erwachsenenbildung.